

Mörderisches Vergnügen in Schloss Grauenstein

Mit einer Krimikomödie rund um eine Erbschaft bietet das Theater Klingnau beste Unterhaltung.

KLINGNAU (chr) – Rote Vorhänge, Kronleuchter, Kerzenständer und lange Tische empfangen die Besucher, wenn sie die Kasse passiert und ins Kellergewölbe der Propstei hinabgestiegen sind. Auch das Angebot der Bar ist auf das Theaterstück abgestimmt: «Toast Grauenstein» gibt es zu essen und dazu Drinks wie «Doras Ewiger Schlaf Trank» oder «Bitterlis Finaler Schuss». Diese Namen tönen an, was im Theaterstück «Schau nicht unters Rosenbeet» bald abgehen wird.

Brockhaus und Kaminfeuer

Mit viel Liebe zum Detail ist das Bühnenbild gestaltet, das im Wesentlichen aus einer riesigen Bücherwand besteht. Zwischen Brockhaus, Romanen und Rosenbildbänden flackert ein (künstliches) Kaminfeuer. Ein Fenster gibt den Blick auf den Park von «Schloss Grauenstein» frei, eine Standuhr tickt und auf dem Servierboy stehen Cognac und andere gebrannte Wasser bereit. Anwalt Dr. Samuel Bitterli (Heinz Baumgartner) schenkt sich ein grosses Glas ein, was Luggi Graber (Hansruedi Born) nicht so recht passt.

Markus Graber (Jonny Schifferle), der sich für Cäsar hält, wuselt herum und vom Kellerverlies hört man Bruder Hermann Graber schreien.

Ein Toter nach dem anderen

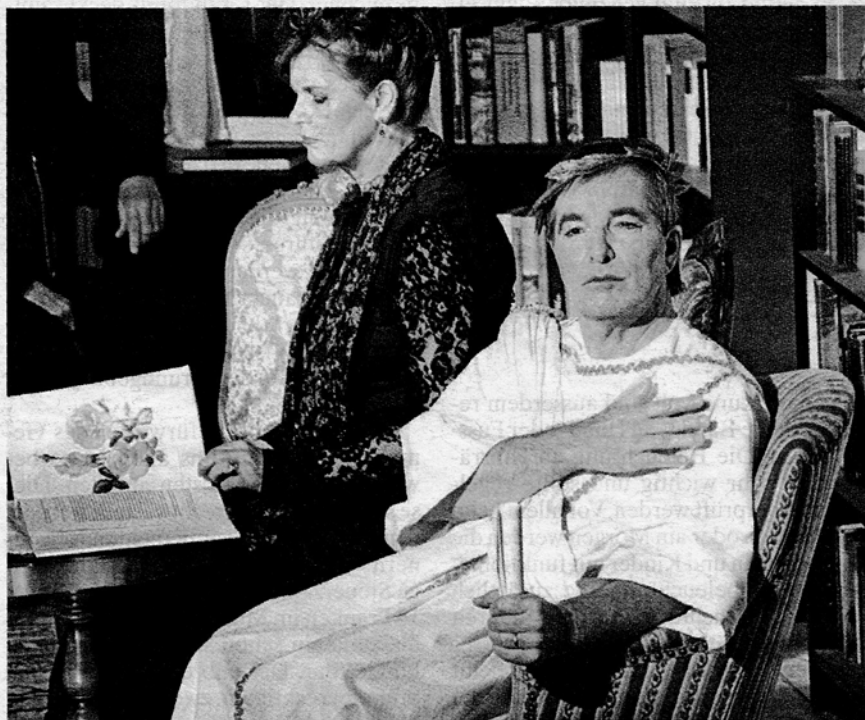
Der Anwalt ist da, um nach dem Tod von Septimus Graber, dessen Porträt in Öl an der Wand hängt, das Testament zu eröffnen. Die Geschwister warten gespannt, was ihnen der Vater vermacht hat. Und dazu ist noch eine weitere Erbin eingeladen, eine gewisse «Frieda Freudenberger», deren Romane der Senior geliebt haben soll, weil sie ihm so gut beim Einschlafen halfen. Der Ausgang des Stücks soll hier selbstverständlich nicht verraten werden, nur so viel: Schon bald kommt ein Erbe nach dem andern unter mysteriösen Umständen ums Leben. Der eine oder andere Totgeglaubte steht plötzlich wieder auf und neben den noch nicht erwähnten Geschwistern Dori Graber (Alice Schifferle), Emmi Graber (Bettina Geiger) und Monika Graber (Alexandra Schumacher) mischeln auch die Dienstboten Agathe Hämmerli (Jutta Hauenstein),

Anni Frei (Mariana Born) und Pierre Hafner (Jacques Fuchs) mit.

Grosser Applaus für Regiedebüt

«Wir haben eine gute Mischung von Leuten, die bereits seit vielen Jahren dabei sind und einigen, die neu dazugestossen sind», sagt Regisseurin Therese Delay zu ihrem Ensemble. Zu den Besonderheiten des von Norman Robbins ins Schweizerdeutsche übersetzten Stücks meint sie: «Es ist schon eine Herausforderung, zehn Minuten lang als Leiche auf der Bühne zu liegen.»

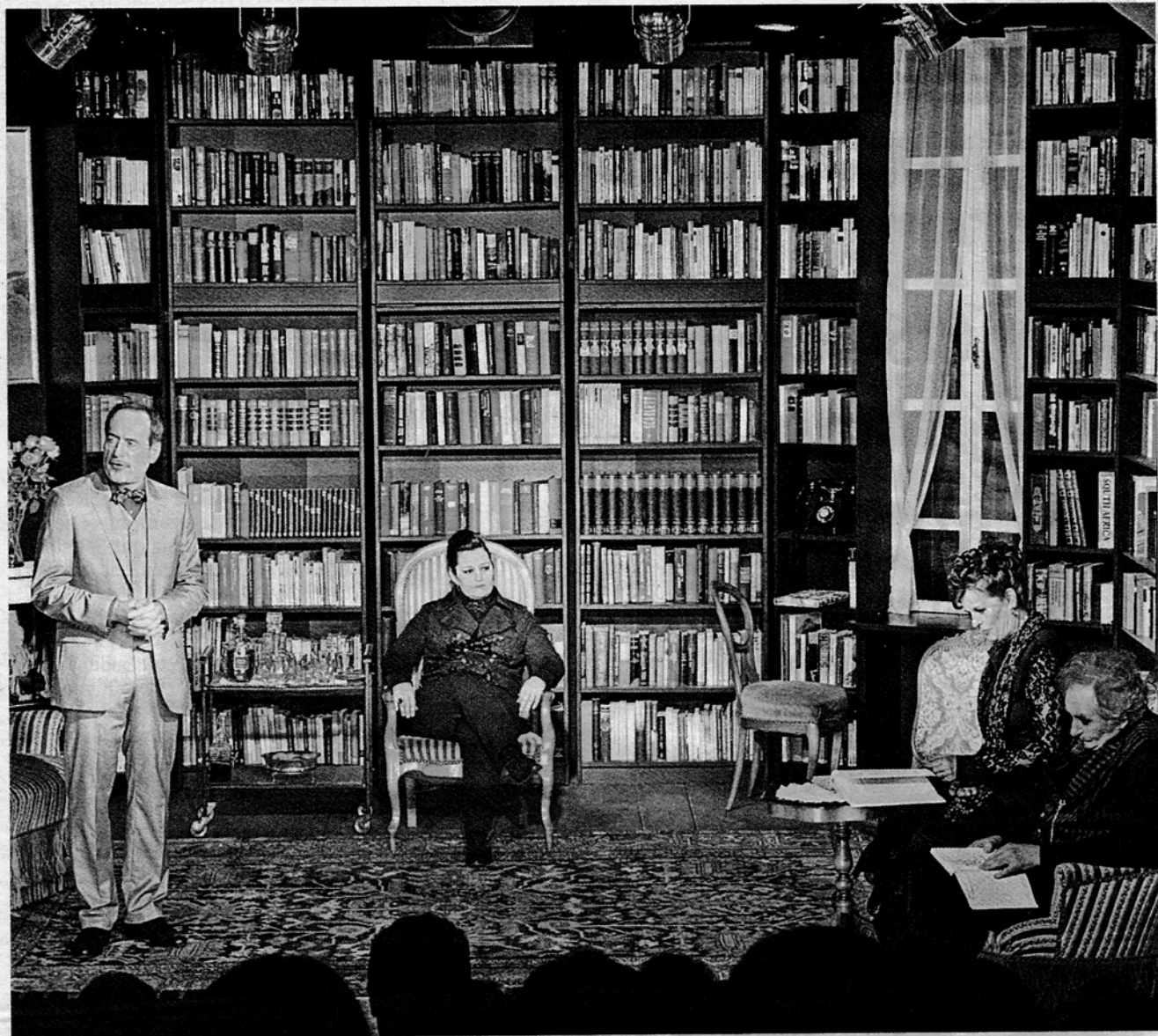
Für die überzeugende Leistung dürfen Regisseurin Therese Delay und ihr Ensemble nach der glanzvollen Premiere vom Samstag einen grossen Applaus des Publikums und Rosen entgegennehmen. Nachdem die ausgebildete Theaterpädagogin in den vergangenen Jahren bereits ihren Einstand als Schauspielerin beim Theater Klingnau gab, ist ihr Regiedebüt bei der schaurigen Kriminalkomödie bestens gelungen. Nach der Premiere vom vergangenen Samstag folgen an den nächsten Wochenenden noch neun weitere Vorstellungen im Propsteikeller Klingnau. Dernière ist am 19. März.



Einer der Erben hält sich für Julius Cäsar.



Zufrieden: Regisseurin Therese Delay.



Hunderte von Büchern bilden die Kulisse für den herrschaftlichen Salon von «Schloss Grauenstein».